



Zweckmäßig und formschön

Repräsentativ und in gelungener architektonischer Form füllt nunmehr ein viergeschossiges Gebäude die bislang reichlich unschöne Lücke gegenüber der Bergedorfer Post. Architekt und Handwerker lieferten wieder einmal beste Arbeit, nachdem die notwendigen Gelder für dieses Projekt vorher über die Grundstücksgesellschaft Bergedorf-Mohnhof mbH. eine Gründung der Eisenwarenhandlung Gebrüder Glunz bereitgestellt wurden.

Das neue Haus ist repräsentativ, weil es eine ganze Straßenfront einnimmt, und es ist architektonisch gut durchgearbeitet, weil es sich in Material und Formgebung an die Bauten der Umgebung gut angepaßt. Zehn Wohnungen, groß und modern, dazu vier Ladengeschäfte, sind darin enthalten.

Man liest Schilder von Pfaff-Nähmaschinen von der Waren-Kredit-Gesellschaft, von der Hamburger Großbäckerei Julius Busch 360 Filialen und Verkaufsstellen sowie auch von der Firma Glunz, die hier einen Ausstellungsraum für Öfen und Herde eingerichtet hat.

Diese kleine, aber auch in letzter

Zeit durch die hier parkenden Kraftomnibusse bereits recht bedeutungsvolle Nebenstraße des Weidenbaumweges verspricht damit, künftig in noch stärkerem Maße als bisher zu einem selbständigen Mittelpunkt der Innenstadt zu werden.

Wenn man die modernen großen Schaufenster dieses neuen Gebäudes am Bergedorfer Bahnhof im Erdgeschoß betrachtet und den Blick hinaufgleiten läßt zu den breiten weißen Fenstern, hinter denen nun schon seit einigen Wochen seidene Gardinen anzeigen, daß hier zehn Familien eine neue Heimstätte gefunden haben, dann ahnt man kaum, daß der Grund, auf dem dieses Haus steht, außerordentlich schlecht ist. Der Architekt Otto Frank, dem nicht nur der Entwurf, sondern auch die anschließende Bauleitung oblag, hat hier mit der Bille Bekanntschaft schließen müssen: Sumpf und Moor erforderten zu Beginn der Bauarbeiten eine Pfahlbohrung, das heißt, das Haus selbst ist auf eisengewehrten Betonpfählen gegründet, eine bautechnische Maßnahme, die im Niederungsgebiet der Bille nicht unbekannt ist. Dennoch steht es fest

und sicher, „... wie für Jahrhunderte geschaffen...“, meinte der Zimmerpolier seinerzeit bei der Richtfeier.

Ein neuer Blickfang in Bergedorf? — Der Neubau am Bahnhof, vom Rathaus mit der Hausnummer 19-21 versehen, ist offensichtlich mehr. Es ist ein ausgesprochener Zweckbau, der nicht nur von den zehn Wohnungsinhabern als solcher angesehen wird, sondern darüber hinaus auch von der Bevölkerung nicht zuletzt wegen der darin untergebrachten Geschäfte.

Hinzu kommt, daß mit diesem neuen Gebäude auch ein anderes Haus sein endgültiges Gesicht bekommen hat: das Eckgebäude am Weidenbaumweg, in dem sich die Norddeutsche Bank befindet. Architekt Sieglitz hatte es hier übernommen, den vor vieler Jahren offensichtlich verunglückten Stil in baulich ansprechender Weise zu berichtigen. Ihm ist es in Verbindung mit dem nebenan bauenden Kollegen Frank ausgezeichnet gelungen, das ebenfalls dem Eisenhändler Glunz gehörende Haus teilweise aufzustocken, ohne daß diese architektonische „Operation“ übermäßig auffällt.